

INTERVIEW Dr. Franz Schausberger

(BILD) – Serbien muss sobald wie möglich die Situation mit Karla del Ponte klären.

Österreichischer Politiker, langjähriger Landeshauptmann des Bundeslandes Salzburg, jetzt in der Europäischen Kommission für den Westbalkan zuständig, richtet den Politikern in Belgrad folgendes aus:

Verhandeln sie um Kosovo

- Einwilligen sie die Unabhängigkeit und liefern sie dem Westen die lange Liste der Forderungen aus.
- Vielleicht werdet ihr nicht alles bekommen, aber ihr werdet viel bekommen.

Die Regionalisierung ist der beste Medikament gegen den Separatismus.

Dr. Franz Schausberger, der österreichischer Professor für die moderne Geschichte und Politiker, langjähriger Landeshauptmann des Bundeslandes Salzburg, kam vorletzte Woche zum ersten mal nach Belgrad. Und blieb, wie er sagt – positiv stutzig mit dem was er in Serbien sah!

- Ich bin mir bewusst das hier noch vieles gemacht werden muss, damit sich das Land an die Europa nähern kann. Aber, die österreichischen Medien übermitteln vollkommen den anderen Bild über ihr Land, und das viel schwarzer als es in der Wirklichkeit ist. Das Problem der Journalisten im Westen ist das sie sich meistens nicht in den Sachen, über die sie schreiben, vertiefen. Meistens schreiben sie nur von den Nachrichten ab. Und auf den Terrain gehen sie ausschließlich wenn schon die Krise besteht! Serbien ist der klassische Beispiel als Opfer dieser Tatsache. Deswegen werde ich den jungen österreichischen Journalisten empfehlen nach Serbien zu reisen und sich selber überzeugen wie sich eigentlich in Serbien lebt – sagte dr. Schausberger der während seines Aufenthaltes in Belgrad auch die „Nedeljni Telegraf“ - Redaktion besucht hat.

Er erklärt, dass obwohl er so kurz in unserem Land weilte, auf jedem Schritt begegnete er die Bestätigungen der starken geschichtlichen, kulturellen, ökonomischen und politischen Beziehungen zwischen Österreich und Serbien. Es erfreute ihn zu hören, fügte er hinzu, dass die Österreicher einen guten Image in Serbien haben:

- Ich werde alles tun das man das Image der Serbien in Österreich verbessert!

Dr. Schausberger ist auch der Präsident des Instituts der Regionen Europas der unter dem Patronat des österreichischen Bundeskanzler Wolfgang Schüssel und der Außenministerin Ursula Plasnik steht. Sein Programm sieht die Zusammenbindung der Regionen Europas vor, besonders das wirtschaftliche. Vor zwei Jahren, als er nach acht Jahren vom Landeshauptmann Posten ging, wurde er der Vorsitzender der Kommission für die Verfassungsfragen der EU geworden. Von Februar dieses Jahres stellt der Westbalkan seine Priorität her.

Doch das Gespräch mit NT fangen wir mit der Frage über den Regionalisierungs- und Dezentralisierungsprozess, bzw. ob hinter der Europa Region der Deutsche Wunsch nach der Macht steht, von den viele die Befürchtung vermuten.

- Nein, genereller entwickelt sich Europa in die Richtung der Regionalisierung und Dezentralisierung. Nach mir haben zwei Seiten profitiert als die Europäischenverfassung erbracht wurde, nämlich der Europäische Parlament und die Regionen und die Gemeinden. Weil, die EU-Verfassung auf einen wichtigen Prinzip beruht – der Subsidiarität. Sie ist notwendig für die Europa oder es wird entgegen so sein, dass Brüssel über alles entscheidet. Das ist nicht nur der Prinzip der sich zwischen den Brüssel und der EU-Mitgliedern entwickelt, sondern auch im Inneren der eigenen Länder.

- **Aber im vielen Ländern kam es zu starken Widerständen solcher Prozesse, wie z.B. in Frankreich, Spanien...**

Sogar in der Ländern, wo die Regionen nicht entwickelt sind, gibt es den starken lokalen Niveau. Viele europäische Staaten haben in den letzten Jahren ihre Verfassungen und Gesetze reformiert und entwickeln politisch starke Regionen, wie z.B. Italien. Sie haben recht, einigen Staaten haben das Problem mit der Dezentralisierung, z.B. Frankreich. Aber dort wurden in den letzten Jahren grosse Schritte nach vorne gemacht, so das die regionalen Verwaltungen direkt am Wahlen wählen kann. Andererseits hat Spanien große Probleme im Inneren. Aber sie haben auch die Verfassung geändert, und Katalonien hat jetzt die eigene Verfassung, so wie es auch der Fall mit allen neun österreichischen Regionen ist. Schottland hat in den letzten Jahren in Groß Britannien breite Autonomie, eigene Verwaltung und das Parlament erhalten, und dort sind die Unruhen beruhigt. Solche Prozesse sind auch in den ehemaligen kommunistischen Staaten beschleunigt worden, die früher stark zentralisiert waren. Es existieren verschiedene Arten wie man die Dezentralisierung durchführen soll und jeder Staat soll einfach den eigenen Modus finden.

- **In Serbien herrscht die Angst das solche Regionalisierungs- und Dezentralisierungsprozesse zur Separatismus führen könnten. Ist solche Gefahr real?**

- Unsere Philosophie ist widrig – die Regionalisierung ist der beste Medikament gegen den Separatismus. Wenn man den bestimmten Regionen, wie es Wojwodina und Sandzak sind, die starke Autonomie geben würden, dann werden sie nicht über der Ablösung denken. Im Gegenteil werden sie unzufrieden sein und werden separatistische Tendenzen stärken wollen. Serbien sollte sich an die Reform der lokalen Selbstverwaltung konzentriere, weil sich ihre Gemeinden in sehr schlechten Zustand befinden. Es ist Sinnlos das man die Gemeindepräsidenten direkt wählt, weil sie wesentlich keine Entscheidungen, unabhängig von der Verwaltung in Belgrad, treffen können oder das sie frei über den Budget verfügen. Mein Rat wäre, dass sie dringend die Verfassung reformieren und in ihr den Dezentralisierungsprinzip mit einbauen, der die Gemeinden verstärken wird.

- **Sie sagen das Serbien noch vieles machen muss damit sie ihren Weg nach Europa beschleunigen kann. Was Konkret?**

Zuerst sollen sie die Situation mit Karla del Ponte klären. Dabei sollen sie ständig an Kroatien denken – als sie die Frage mit der Zusammenarbeit mit dem Hag geklärt haben, im gleichen Moment machten sie den großen Schritt nach vorne. Bei denen herrschten auch starke Widerstände bei der Auslieferung des Generals Gotovina, aber sie hatten es geschafft sie zu meistern. Meiner Meinung nach war es nicht gut die Fristen für die Auslieferung Ratko Mladić zu setzten, wenn man schon von vorneherein gewusst hat, dass sie nicht gehalten werden konnten. Ich weiß das viele in Serbien überrascht waren das man deswegen die EU-Verhandlungen mit Serbien unterbrochen hat. Wir in Österreich wissen, das wenn man am Balkan Sonntag sagt das es auch Donnerstag sein kann. Aber Olli Rehn ist der Skandinavier. Und wenn sie ihm Sonntag sagen – dann heißt es auch Sonntag. Zwei mal ging er darüber weg, dass die Fristen nicht eingehalten wurden und deswegen musste er die Verhandlungen unterbrechen.

- **Viele in Serbien sind der Meinung, dass wenn man die Frage mit Mladic klären würde, dann wird die EU wieder eine neue Forderung stellen, bzw. das nach dem Haag ein „neuer“ Haag kommen wird?**

Nein, das wird nicht passieren. Der beste Beispiel dafür ist Kroatien.

Die Menschen aus Balkan werden nicht die Europa überstürmen

Das ist der Horror-Szenario mit welchem die Politiker die EU-Bürger erschrecken wollen.

- *Wir sind zu den Daten gekommen, dass in der österreichischer Stadt St. Pölten die volle Beschäftigungsrate ca. 80% der Bürger beträgt. Betrifft solche Situation das ganze Land?*

Soweit ich weiß die Rate der nicht beschäftigten ist zwischen fünf und sechs Prozent.

- *D.h. trotzdem so großer Beschäftigungsrate habt ihr noch Platz für die Gastarbeiter. Wie viel Gastarbeiter gibt es bei euch?*

Wir haben viel Gastarbeiter, ich kenne nicht die genaue Zahl. Z.B. in Salzburg sind 10% der Einwohner die Türken. Wir haben acht Millionen Einwohner, es kann sein das wir zwei Millionen Gastarbeiter haben.

- *Habt ihr mit ihnen irgendwelche gesellschaftlichen oder politischen Probleme?*

Ich glaube das wir keine großen Probleme haben. Wir haben Probleme mit ihrer Integration, besonders mit den Türken, nicht mit den Menschen aus Ex-Jugoslawien. Sie waren die ersten Gastarbeiter in Österreich.

- *Falls Türkei, Bulgarien, Rumänien, Westbalkan in die EU kommt, werdet ihr Angst haben dass es zur großen Migrationen der Bevölkerung kommen könnte?*

Nein. Während der Verhandlungen für den Beitritt der Österreich zur EU, haben einige Politiker unseren Bürger gesagt, dass Tausende Arbeiter aus Portugal zu uns kommen werden. Außer den Touristen ist niemand gekommen. Als die EU um zehn neue Mitglieder erweitert wurde, gab es wieder mal die Drohungen das die Tschechen, Slowaken usw. drängen werden. Ich denke das mehr Menschen aus Österreich in den angrenzenden Gebieten der Nachbarnländer beschäftigt ist, als es umgekehrt der Falls sei. Darauf haben sie auf die polnischen landwirtschaftlichen Produkten gewarnt die nicht loyale Konkurrenz zu unseren sein wird. Österreich genoss in den letzten zwei Jahren mehr Nutzen von der Erweiterung, besonders wenn es um die Ausfuhr der Ware in den andere Länder geht. Die Menschen mögen es nicht zu Emigrieren. Wenn sie gut leben, dann werden sie auch zu hause bleiben wollen. Deswegen ist es am wichtigsten die Probleme im eigenen Garten zu lösen. Die meisten Horror-Szenarien über die man vor der EU-Erweiterung sprach haben sich nicht als die Wahrheit entpumpt.

- **Aber Kroatien hat nicht so viele Angeklagten für die Kriegsverbrechen gehabt und ihr Präsident ist, - wie so manche es sagen werden – rechtzeitig gestorben?**

Ich Wiederhole, ihr müsst einige wichtige Angeklagten, nach denen der Haag sucht ausliefern und die Verhandlungen werden fortgesetzt. Dann müsstet ihr die Justizwesenreformen zur Ende bringen. Notwendig ist auch eine Vereinbarung um Kosovo zu finden. Beziehungsfrage mit Montenegro ist bereits gelöst und ich sehe nicht (den Grund), warum sich nicht, nach dem Haag und Kosovo, der Weg Serbiens zur EU drastisch beschleunigen könnte.

- **Bis sich die massiven Fragen, wie es Mladic und Kosovo sind , erledigen, den Bürgern Serbiens wurde viel helfen falls sich das Visa-Regime erleichtern wird. Einige male wurde versprochen das die Situation in diesem Bereich verbessert sein werde. Diese Zirkulierung der Bevölkerung ist für uns sehr wichtig, damit die jungen Leute durch Europa reisen können und mit neuen Erfahrungen zurück nach Serbien kehren. So wie es jetzt aussieht sind wir ein gesperrtes Land.**

Am meisten würde ich wollen das die Grenzen geöffnet werden und das Visa-Regime erleichtert wird. Aber in der EU gibt es 25 Staaten und jeder von ihnen hat ihre eigenen Gründe wieso sie nichts in dieser Angelegenheit etwas tut. Viele werden sich nicht mit mir einigen, aber ihre große Chance diese Frage zu lösen liegt in den Verhandlungen über die Zukunft des Kosovo Status. Wenn sie nur da sitzen und warten bis die Entscheidungen fallen, ohne irgendwelche Aktion eurerseits – Serbien wird der Verlierer sein. Mein Rat wäre: OK zu sagen, wir können nicht die Kosovo Abtrennung unterstützen, aber wenn es unvermeidlich ist, wie können wir dabei profitieren, was können wir dafür bekommen? Vielleicht Abschaffung der Visa?

- **D.h. sie schlagen vor, dass Serbien eine Liste der Forderungen stellt, auf der wir dann insistieren würden, falls wir uns einigen das Kosovo die Unabhängigkeit bekommt?**

Ich verstehe das Kosovo für sie ein emotionales Problem darstellt. Aber wenn sie ständig dieses Problem auf die selber Art vertreten, werdet ihr Verlierer werden. Ich habe Angst das ihr eines Tages ohne Kosovo bleibt, und dafür nichts bekommen werdet.

- **Sind solche Signalen, offiziell oder unoffiziell, an unseren Verhandlungsteam gesandt worden?**

Ich weiss es nicht, aber die Politik ist immer Verhandlungen. Ihre Politiker verlangen Momentan nach nichts, denn sie denken das Kosovo Innerhalb von Serbien bleiben werde und sie können nicht glauben das es sich Ablösen kann. Sie haben Angst die Wählerstimmen zu

verlieren, das die Rechtsparteien stärker werden können. Aber ich höre auch die Stimmen in Serbien die mit mir einig sind.

Wenn sie es zur Kenntnis setzten das ihr bereit seit um Kosovo zu verhandeln, könntet ihr viel dafür bekommen. Z.B. die Klöster. Ihr könnt sagen das ist das serbische Territorium. Ihr könnt eine lange Liste der Wünsche machen, ihr werdet nicht alles bekommen, aber schon viel. In diesem Moment ist die Situation sehr schlecht und ist nicht mal nah an der Lösung. Das ist ihre Chance.

- **Es scheint als ob unsere Politiker nicht verstanden haben über was sie sprechen – das eine serbische Region auf dem Markt der Gegenstand der Verhandlungen sein sollte, und das man es gegen etwas anderes hergibt?**

Das ist ihr Problem. Die Menschen am Balkan sind gewohnt zu verhandeln.

- **Ja, aber wir wollen sehr viel heraus bekommen, und nicht nichts.**

Für das habt ihr die Chance. Wir in Österreich verstehen euch besser als das Rest der Europa, denn Balkan fängt in Wien an.

Ihr seit nicht die einzigen die für den Krieg schuldig sind.

Meine Botschaft an die Bevölkerung: Befreit euch vom Pessimismus.

- *Was werdet ihr den Journalisten über Serbien erzählen wenn Ihr nach Österreich zurückkehrt?*

Gehen sie nach Serbien, schauen sie die echte Lage dort an, und dann schreiben sie erst. Denn ihr macht fehler in vielen Sachen. Zuerst, weil sie Serbien als den Negativer in der Europa darstellen. Es kommt vor das – Serbien der einzige schuldige ist für den Krieg, was nicht richtig ist. Zwar, habt ihr in Serbien einen mentalen Problem – ihr müsst etwas positiver, optimistischer sein. Die Politiker reden ständig das der Rest der Welt Serbien permanent bestrafen will und wenn sie so was nachdrücklich Wiederholen, bringt ihr euch selber in solche Situation.

- **Bevor ihr nach Serbien kamt, hattet ihr Angst etwas hier vorzufinden?**

Einbisschen, Ich dachte es existiert keine Bewegungsfreiheit, dann das einige Menschen mit dem Messer in den Zähnen herumlaufen. Das ist das Bild das über euch im Westen herrscht. Natürlich, habe vollkommen eine andere Situation hier gefunden –und neben allen Problemen die sie haben entwickelt sich hier das normale Leben.